

## Nach der zehnten Reise, eine Momentaufnahme geschrieben am 22. März 2018

Vor der Reise festgesetzte Ziele:

1. Abschluss der Vision 2018. Keine weiteren Investitionen in den Warentransport, denn wir haben alles nötig finanziert, um die Vision 2018 zu realisieren. Unsere Partner und Partnerinnen haben es zwar nur teilweise geschafft, doch er gibt genügend erfolgreiche Nachahmer unserer Ideen. So verkehren nun vier Lastschiffe auf dem Fluss Kwenge, wo es vor 2009 keines gab. Auch Lastwagen sind regelmässig unterwegs.
2. Es gibt keine Geschenke mehr, Leistung nur gegen Vorleistung, denn, was nichts kostet, ist nichts wert.
3. Aufforstung und Alphabetisierung werden unsere Hauptthemen.

Am 16. Februar 2018 flog ich bei Schneegestöber von Zürich Richtung Kinshasa und am 17. März traf ich verspätet in Zürich ein, weil in Brüssel Schneetreiben den Flugverkehr störte. Wieder liegt eine turbulente Reise hinter mir. Ich brauche noch Zeit, um mich im schweizerischen Alltag einzuleben.

Einen Bericht zu schreiben schaffe ich zur Zeit nicht, so folgen nun ein paar Stichwörter:

- Ankunft, Freitag Abend in Kinshasa: Was ist los? Leere Strassen? Der Taxi-Chauffeur erklärte mir: Die Leute fühlen sich bei Dunkelheit unsicher, darum bleiben sie in den Häusern.
- Samstag Morgen: Eine ruhig Nacht liegt hinter mir. So etwas habe ich noch nie erlebt.
- Geldentwertung: Im Februar 2017 war der Wechselkurs 1\$ = 920 FG.  
Im Februar 2018 war der Wechselkurs 1\$ = 1'620 FG.  
Die Löhne reichen immer weniger für das tägliche Leben.  
Wie würde ich mich in einer solchen Lage verhalten?
- Erstaunlich: 116 Exemplar von „La Parole à nous, les congolais“ sind bereit für die Reise nach Kikwit und in die Dörfer. Das hätte ich nicht geglaubt. Wer ein Exemplar will, muss mir zuerst ein Kilo Erdnüsschen oder drei Kilo Mais geben. Dies erhalten die Lehrer als Gegenleistung für ihre Anstrengung. Achtung: Wegen Trockenheit Missernte bei den Nüssli, drum bringen viele Interessierte Mais. Gut so, aber mehr als 100 Kilo zu transportieren ist kein Kinderspiel, wenn Sandpisten die Infrastruktur sind. Das Interesse für die Broschüre ist gross. Makabu, die Leiterin der Alphabetisierungsgruppen hat spontan alle restlichen Exemplare übernommen, denn sie - mit einer reichen Nüsslierte - war eine Ausnahme.
- Eine Tatsache von vielen Tatsachen, die mich erschütterte: Die Leute sind zerstritten wie nie zuvor. Sogar Makabu Mankenda und Masuta Ndungi können seit der Anschaffung des Lastwagens im März 2017 nicht mehr zusammen arbeiten. Zwei Lehrerinnen von Banatée haben gekündigt und machen dem Schulleiter von Banatée brutale Vorwürfe. Hoffentlich ist es mir gelungen, die vielen Streitpunkt zu lösen. Jedenfalls bin ich entschlossen kein Öl, kein Geld ins Feuer zu leeren.
- Wie weit sich Masuta Ndungi tatsächlich für die Aufforstung eingesetzt hat, ist umstritten. Jedenfalls scheinen viele vom Vorschlag eines Wettbewerbes begeistert. Auch Sr. Annie in Kikwit und eine Lehrerin in Kinshasa wollen mit den Frauengruppen, zu denen sie Kontakt haben, am Wettbewerb teilnehmen.
- Meine dringendste Aufgabe ist also das Verfassen der Wettbewerbsbedingungen.

Ich danke allen Spendern und Spenderinnen herzlich. Weiter bin ich erleichtert zu wissen, dass viele Gebete diese Aufgabe begleiten.

Maja Brenner